



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Vorgiselle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Retikeln 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 11. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**R. gem. Oberamt in Schulsachen Calw—Neuenbürg.**

Die Ortschulräte werden auf die in § 6 der Min.-Verf. vom 15. Febr. 1908 (M.-Bl. S. 30 ff) enthaltene Vorschrift betr. Besichtigung der Dienstwohnungen der Lehrer, aufmerksam gemacht. Da die letzte Besichtigung, falls kein Stellenwechsel stattfand, im Jahre 1908 erfolgte, muß im laufenden Jahre wieder eine solche vorgenommen werden. Zugleich wird auf pünktliche Einhaltung der in Punkt 9 der Vorbemerkung zur Beschreibung der Dienstwohnungen für die ständigen Lehrer (M.-Bl. 1908 S. 117) gegebenen Vorschrift hingewiesen.

Termine zum Bericht: 1. September 1913.

Den 9. Juli 1913.

Binder. Baumann.

**Die Herren Ortsvorsteher**

werden beauftragt — unter Benützung des ihnen zu gehenden Formulars — spätestens bis 15. d. Mts. den Vorrat an Pferdevorführungslisten, Fahrzeuglisten und Bestimmungstafeln hierher anzugeben.

Calw, den 9. Juli 1913.

R. Oberamt.

J. B. Amtmann Rippmann.

**Der Anfang vom Ende des Krieges?**

Petersburg, 10. Juli. (Telegr.) Bulgarien erklärte, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, überlasse Bulgarien es vollständig Rußland, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen.

— p. Unter dem unmittelbaren Eindruck dieser Nachricht, die besagt, daß Bulgarien Rußland als Vermittler in dem neuerlichen Balkanringen angerufen hat, sei folgendes gesagt: Die humane Motivierung seines Schrittes, „um weiteres Blutvergießen zu vermeiden“, braucht man Bulgarien ja nicht zu glauben. Er wird mehr oder weniger doch der Ausfluß einer Tatsache sein, die, wenn auch leise, aus den Meldungen und Berichten vom Kriegsschauplatz den Kundigen anschaute: Bulgariens Kräfte sind erschöpft. Es überrascht, daß man die bulgarischen Truppen in diesem „Bruderkrieg“ nicht mehr so selbstverständlich als Sieger sah, wie in den Schlachten mit den Türken. Woher das immer kommen mag, ob von verminderter Tauglichkeit der bulgarischen Soldaten, die ihre Besten zweifellos schon im Türkenkrieg gelassen haben, oder durch die möglicherweise militärisch doch überlegeneren Gegner, von ungünstiger strategischer Lage, oder von all dem zusammen — das ist zunächst unbedeutend. Wir sehen in Bulgariens Schritt eine entscheidende Handlung, auf die man seit dem Beginn des Krieges wartete. Wenn schon niemand glaubte, daß es Bulgarien sei, das zuerst die Hand zum Frieden biete und daß Bulgarien sich ausgerechnet Rußland zum Mittelsman erkläre. Ueber kurz oder lang mußte es auf dem Balkan zur Klarheit kommen, früher oder später entschieden werden, was geographisch den einzelnen Balkanstaaten eigen werden soll. Der Krieg gegen die Türkei wurde von den Balkanstaaten in der Absicht begonnen, sich die Länderereien zu erwerben, die nach ihrer Auffassung auf Grund geschichtlichen und moralischen Rechts ihnen zugehören. Es gelang den Verbündeten, den Rest dessen, was Jahrhunderte lang europäische Türkei war, dem frankten Mann am Bosphorus nun vollends zu entreißen, — nicht gelungen aber ist es ihnen, in Ruhe und ebensolcher Einigkeit, wie sie den Waffengang zur Eroberung und „Befreiung“ dieser Gebiete unternahmen, sich in das Eroberte zu teilen. Mißtrauen, das war der Keil, der sich zwischen die unruhigen Völker schob, das vornehmlich Serben und Griechen von dem damals verbündeten Waffenbruder Bulgariens abrücken ließ und zu einer Erbitterung auswuchs, die ihre Kühlung nur im Blute des Gegners finden zu können glaubte. Noch gestern ist an dieser Stelle ausgeführt worden, wie grausam gerade auch dieser bulgarisch-serbisch-griechische Krieg geführt wurde und in eine Menschen Schlächterei ausgeartet ist, die an die Kriegsgreuel des dreißigjährigen Krieges erinnerte. Nun aber wird anzunehmen sein, daß Rußland zuerst auf die Einstellung der bewaffneten Feindseligkeiten drängt, was ihm umso leichter mit Erfolg gelingen

dürfte, als Bulgariens Gegner schon aus alter Anhänglichkeit ihrem mächtigen Freunde zu Willen sein werden. In welcher Weise Rußland die am Boden schleifenden Zügel des Balkanlarrrens aufnehmen und lenken wird, das wollen wir nun abwarten. Es kann sein, daß seine Liebe zu den Serben die notwendige Objektivität bei der Behandlung der heißen Sache beeinträchtigt, — dann aber würden nicht nur Bulgarien, sondern auch Rumänien und Oesterreich ihre Stimmen erheben, oder, was allerdings ausgeschlossen ist, es begünstigt Bulgarien — dann aber werden ihm die blutsverwandten Freunde auffällig. Auf alle Fälle hat Europa den einen Wunsch: daß der aus der Not geborene Anruf Bulgariens an Rußland den Frieden herbeiführe. Und bei Rußland liegt es, diesen Wunsch zu erfüllen.

Paris, 10. Juli. Nach Blättermeldungen hat Sazonow, der russische Minister des Aeußern, infolge des Ansuchens Bulgariens unverzüglich die Regierungen Serbiens und Griechenlands gebeten, ihm bekannt zu geben, unter welchen Bedingungen sie Frieden schließen wollen, Sazonow wäre geneigt, die Kriegführenden zu ersuchen, einen Waffenstillstand abzuschließen und die Delegierten nach Petersburg zu entsenden. Man glaubt, daß Sazonow die Intervention nicht angenommen hätte, wenn die bulgarische Regierung sich nicht bereit erklärt hätte, den Serben und Griechen Zugeständnisse zu machen und den Rumänen einen Teil der von ihnen beanspruchten Gebiete abzutreten.

Sofia, 10. Juli. In eingeweihten Kreisen verlautet, daß König Ferdinand sich an Rußland mit der Bitte um Intervention gewandt habe, weil die Offensive der bulgarischen Armee gegen seinen Willen auf Veranlassung des Generals Sawow erfolgte. Darauf wird also zurückgeführt, daß König Ferdinand bisher weder eine Kriegserklärung noch eine Kriegserklärung erließ und sich vom Heer vollständig fernhielt. Als er General Sawow absetzte und General Dimitriew zum Oberkommandierenden ernannte, war es bereits zu spät; die Serben und Griechen waren nicht mehr zurückzuhalten.

Sofia, 10. Juli. Die Verluste aller kriegführenden Balkanstaaten sind auf nicht weniger als 100 000 Mann geschätzt worden.

**Stadt, Bezirk und Nachbarschaft**

Calw, 11. Juli 1913.

Vom Rathaus.

Der Gemeinderat trat gestern nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Er schlichtete zu Beginn der Sitzung einen Streit, der zwischen einem Vermieter und einem Mieter ausgebrochen war, beschäftigte sich mit einer Anzahl Gebäudeschätzungen und nahm einige Mitteilungen aus dem Munde des Vorsitzenden entgegen. — Die Verleihung des Feuerwehr-Dienstehrenzeichens an den Kommandanten Dreiß befürwortete der Gemeinderat. — Die Deckmalereien im Georgäum sollen während der Schulferien durch Malermeister Kirchherr aufgestrichelt und erneuert werden. — Vor dem neuen gerichtlichen Termin in der Sache des Ueberfahrtsrechts auf der Badwiese beim Fäber Wörnerischen Anwesen soll von beiden Parteien noch einmal Augenschein vorgenommen werden. Es sei auch hier festgestellt, daß die Stadt nicht gegen Herrn Wörner selbst diese Klage angestrengt hat, sondern daß es ihr um Herbeiführung einer grundsätzlichen Entscheidung zu tun ist. Es besteht aber Aussicht, daß der neu vorzunehmende Augenschein zu einer außergerichtlichen Erledigung der Frage führt.

Der Fall Kentschler. Ueber die am vergangenen Montag stattgefundene Schwurgerichtsverhandlung in Sachen Kentschler entnehmen wir der „Tübinger Chronik“ nachstehenden Bericht: „Anlagefache gegen den militärfreien led. Fabrikarbeiter Michael Kentschler von Altburg wegen Totschlags. Es sind 17 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Der wegen Körperverletzung u. a. Vergehen vorbestrafte Kentschler ist beschuldigt, in der Nacht des Sonntags vom 25. auf 26. Mai auf der Ortsstraße Weltenichwan-Speghardt bei den letzten Häusern des Dorfes Weltenichwan den Dienstknecht Friedrich Gerner, von Mannheim gebürtig, durch einen Stich mit dem Taschenmesser in den Bauch so schwer verletzt zu haben, daß er nach wenigen Minuten an innerer Verblutung starb. Im „Ochsen“ in Altburg fing die Sache an, wo der Ange-

klagte mit seinen Kameraden Gottlieb Keck von 3—8 Uhr 10 bis 12 Glas Freibier trank, dann in Weltenichwan einkehrte, wobei Keck über Philipp Lörcher, Bauer von Speghardt, geschimpft habe und ausgemacht wurde, ihn zu verheuen, wenn man ihn oder seinen Sohn in Speghardt treffe. Auf dem Weg nach Speghardt trafen sie 5 andere Burschen, nämlich Arnold, Bleich, Jakob Lörcher, G. Lörcher und Friedr. Gerner, mit denen sie nach Weltenichwan zurückkehrten, um dort nochmals in die Wirtschaft zu gehen. Es gab zunächst zwischen Keck und Gerner eine Auseinandersetzung über den Bauern Philipp Lörcher, wobei ein Schimpfwort „Handwerksbursche“ gebraucht wurde gegen G., weil er nicht bei Lörcher im Dienst bleibe. Der Angeklagte behauptete von Gerner angegriffen zu sein und in Notwehr gehandelt zu haben. G. habe ihn von hinten mit einem Eiseninstrument geschlagen, zu Boden geworfen, den Kragen heruntergerissen und gewürgt, sowie mit einem Schraubeneisen bedroht, dann habe Kentschler nach dem Messer gegriffen und es dem auf ihm liegenden G. hineingestoßen. Die Zeugen stellten die Sache umgekehrt dar: die Gegner seien sich von vorn gegenübergestanden und hätten sich gegenseitig herausgefordert. Als die Kameraden den wütend auf G. Losstehenden und schlagenden Angeklagten wegrißen, sei er im Zorn noch mehrmals auf den Gestochenen hinausgesprungen. Zu Keck soll er auf dem Heimweg gesagt haben: ich habe dem G. das Messer bis ins Hest hineingesteckt, ich gehe heute noch durch, was er heute bestreitet. Beim Augenschein zeigte der Kopf der Leiche mehrere Stiche, die Weste ein Loch, die Eingeweide waren ausgetreten. Bei Vorführung der Leiche machte Angeklagter noch einen schwachen Versuch zu leugnen, wie er anfangs überhaupt alles geleugnet hat. Auf die Notwehr ist er erst heute gekommen. Derselbe gilt als Kaufbold, der in betrunkenem Zustand auf jeden Lossteche und Handel ansetzte. Das Messer tat er stehend heraus, gestand er in der Voruntersuchung, da er in der Wut und Betrunktheit nicht mehr gewußt habe, was er tue, und habe mit geschlossenem Taschenmesser noch einigemal auf den am Boden Liegenden hineingeschlagen. Der Angeklagte verwickelte sich in Widersprüche in seiner heutigen Darstellung. Sein Geisteszustand wird als ein leicht erregbarer geschildert von den Sachverständigen Medizinalrat Dr. Müller, Oberamtsarzt Dr. Metzger-Calw und Oberamtsarzt Dr. Stoll. Zeuge Schultheiß Stoll kennt ihn als bescheiden und ordentlich, außer wenn er getrunken habe. Der Vater war auch jähzornig und ist in diesem Jahre gestorben und hat eine zahlreiche Familie hinterlassen, 8 Geschwister in 2. Ehe, darunter den Angeklagten, der vielfach auswärtig diene als Bauernknecht, so bei Michael Kapler in Oberlengenhart, der aber nicht mit ihm zufrieden war. Eine Schwester des Vaters war geisteschwach. Der Verteidiger Dr. Grathwohl plädierte für Bejahung der Frage auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete dementsprechend und das Urteil erkannte auf 3 Jahre Gefängnis.“

† Pferdeprämierung. Bei der am 8. Juli in Baihingen a. E. stattgefundenen staatlichen Distriktspferdeprämierung wurden u. a. die von Herrn G. Pfau hier ausgestellten Pferde mit Auszeichnungen bedacht. Für eine Stute mit Fohlen wurden ihm 150 M. und für ein Stutfohlen 80 M. zuerkannt. Gutspächter M ö h n e r vom Haselstallerhof wurde für eine Stute mit Fohlen mit 100 M., für ein Stutfohlen mit 80 M. ausgezeichnet und Landwirt D o n g u s von Deckenpfronn erhielt für ein Stutfohlen 80 M.

w. Juliwetter. Im badischen Schwarzwald und in den Vogesen ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. In den oberen Lagen ist die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt gesunken. Wiederholt sind Graupeln und Hagelschläge niedergegangen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist ziemlich kühles, vielfach trübes und strichweise mit Regenfällen verbundenes Wetter zu erwarten.

Pforzheim, 10. Juli. Gestern nacht 10 Uhr entstand hier auf dem neuen Güterbahnhof Großfeuer. Die neue Lagerhalle des Güterbeförderers Gropp brannte vollständig ab. Der Schaden beträgt 80—100 000 M. Die Halle war 25 Meter lang. Darin befanden sich große Mengen Wein, Erdböl, Spiritus, Benzin, Fett, Del, Holzwohle und Möbel für 4 Wohnungseinrichtungen. Das Feuer war weithin sichtbar.

Nagold, 10. Juli. Am Montag, den 14. Juli d. Js. vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathaus die Amtseinführung und die Verpfändung des neuen Ortsvorstehers erfolgen. Danach findet ein Essen im Hotel Post statt. — Blättermeldungen zufolge haben in den letzten Tagen drei Fremde, die man für Franzosen hielt, in einer hiesigen Sägemühle einen Arbeiter für die Fremdenlegion anwerben wollen, indem sie ihm ein Handgeld von 500 M. anboten. Sie sollen dann im Auto ebenso schnell wie sie kamen, wieder verschwunden sein. Der Fall bedarf noch der Nachprüfung.

### Württemberg.

Aus dem Landtag.

Stuttgart, 10. Juli. Die Zweite Kammer einigte sich heute darin, die Frage der Landespolizeizentrale durch einen Nachtragsetat der Regierung zu regeln und trat dann in die Beratung des Kinogesezes ein. Weber (Z) wies auf den Schaden der Kinos an der Jugend hin und begrüßte den Beschluß der Ersten Kammer, Kinder unter 17 Jahren den alleinigen Besuch zu verbieten. Er beantragte Ueberweisung des Entwurfs an den Justizauschuß. Dr. Hartenstein (W) begrüßte den Entwurf gleichfalls im Interesse der Jugend, wünschte aber eine mögliche Beschränkung der örtlichen Kontrolle und eine Einschränkung der Kinos. Heymann (S) äußerte gegen den Entwurf mehrfache erhebliche Bedenken. Es wäre verfehlt, wenn eine ungeeignete Polizei strenge Zensur ausüben würde. Der Geschmack des Volkes lasse sich durch Polizeigesetze nicht beeinflussen. Minister v. Fleischhauer betonte, man könne der Regierung keine feindlichen Tendenzen gegen die Kinobesitzer in die Schuhe schieben, wenn sie gegen die Auswüchse Front mache. Um diese Auswüchse zu beseitigen, ließen sich polizeiliche Vorschriften nicht entbehren. Dem Bundesrat werde in Bälde eine Vorlage betr. die Einschränkung der Zahl der Lichtspieltheater zugehen. Roth-Leonberg (WR) bekannte sich als Freund des Entwurfs, durch den die Volksbildung gefördert und nicht erdrückt werde. Saffel (N) begrüßte den Entwurf und sprach den Wunsch aus, daß Behörden, Schule und Eltern zusammenarbeiten. Hierauf wurde der Gesetzentwurf an den Justizauschuß verwiesen. Morgen 11 Uhr Gerichts- und Notariatsgebühren und um 12 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser.

Stuttgart, 10. Juli. Erste Kammer. Das Haus genehmigte heute debattelos in Uebereinstimmung mit der II. Kammer eine größere Anzahl Bauergenzen und nahm dann Stellung zu den verschiedenen abweichenden Beschlüssen, die das andere Haus zu Beschlüssen dieses Hauses gefaßt hatte. U. a. hatte die II. Kammer beschlossen, auf ihren Beschlüssen bezüglich der Quieszierung der Beamten der Tierärztl. I. u. II. Klasse zu beharren. Das diesseitige Haus beschloß nun heute, diesen Beschlüssen beizutreten, um die Vorlage nicht zu gefährden, sprach jedoch die Erwartung aus, daß durch die Anfügung des von der II. Kammer beschlossenen und von ihm bei der ersten Beratung gestrichenen Absatzes 6 keinerlei Konsequenzen für künftige Zurücksetzungen entstehen. Der Entwurf wurde darauf in namentlicher Abstimmung, da nunmehr Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern besteht, angenommen. Nach einer Pause von einer Stunde beschloß das Haus, den abweichenden Beschlüssen der II. Kammer bezüglich des Entwurfs über einen Zuschlag zu den Gerichts-

kosten und Notariatsgebühren beizutreten, jedoch mit der Maßgabe, daß die dabei vorgesehene Zuschlagsbefreiung bei unbauten Grundstücken von mehr als 5000 M. und bei bebauten von mehr als 10 000 M. nicht eintreten darf. Da somit eine Uebereinstimmung noch nicht erzielt ist, geht der Entwurf nochmals an das andere Haus. Schluß 12 Uhr. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Um 12 Uhr findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt.

Gorb, 10. Juli. Der Minister des Innern v. Fleischhauer trifft am Samstag vormittag hier ein, um die angekündigte Konferenz mit den Vertretern der vom Unwetter betroffenen Gemeinden abzuhalten. Sie findet im hiesigen Rathaus statt. Am Nachmittag folgt ein Besuch der geschädigten Gemeinden, an dem der Minister ebenfalls teilnehmen wird.

Wöblingen, 10. Juli. Schultheiß Bauer von Ehningen hat dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum als Ortsvorsteher begehen können. Er war 11½ Jahre in Altdorf und seit 13½ Jahren wirkt er hier. Er ist zugleich Bezirksobmann des Württ. Kriegerbundes.

Stuttgart, 10. Juli. Der zum persönlichen Berater Yuan-shikais in Peking in allen technischen Fragen ernannte Baurat Baur ist, lt. Staatsanzeiger, ein geborener Stuttgarter, Sohn des verstorbenen Professors Dr. Baur am Polytechnikum und Schwager von Finanzrat Knüpfel (früher bei Krupp). Er hielt sich im Auftrag dieser Firma wiederholt längere Zeit in China auf. Seiner Zeit war er auch am Bau der Bahn Tuttlingen — Beuron beteiligt und in den letzten Jahren in Kiel tätig.

Stuttgart, 10. Juli. Heute setzte es während der Sitzung der bürgerl. Kollegien scharfe Auseinandersetzungen ab. Bei der Beratung über Einrichtung eines neuen Mhls mit Kinderkrippe führte die Debatte auch auf die städtische Bäckerei. B. A. M. Manz erwiderte dem Vorwurf G. R. Kälberers, einen solchen Gefellen, wie Manz, behalte er keine 6 Wochen in seinem Geschäft, daß er bei Kälberer deshalb die Arbeit aufgegeben habe, weil er es vor Wangen nicht habe aushalten können und weil er nicht gewohnt sei, den Hundefot aus der Backstube zu lehren. Es sei unverantwortlich von R. gewesen, j. Zt. solch geringwertiges Brot an die Spitalverwaltung zu liefern. G. R. Kälberer entgegnete, er habe noch nie einen Hund gehalten und früher habe er allerdings in einem Haus gewohnt, von dem jedermann wisse, daß Wangen darin keine Seltenheit gewesen seien. Die spitzige Unterhaltung setzte sich auch bei einem anderen Kapitel weiter. Es wurde dem Oberbürgermeister vorgehalten, daß er die Vorlagen für Feste immer erst einbringe, wenn mit den Festvorbereitungen schon begonnen sei, der Rathsaussaal sei zu einem Fest- und Festsaal geworden. Der städtische Rechtsrat Dr. Albert begründete die Berechtigung der abgehaltenen städtischen Feste und eine Kritik des Beobachtens über die Nichteinladung der Presse zum Zeppelinfest mit der unverstörten Bemerkung: „Uebrigens ist es nicht einzusehen, warum die Presse nicht auch einmal über etwas berichtet soll, wobei sie nicht mitgeessen hat“. Daraufhin verließen die Pressevertreter den Sitzungssaal.

Stuttgart, 10. Juli. Wie bereits kurz gemeldet, ist ein deutscher Soldat in Wittenbach Kanton St. Gallen, bei einem Einbruch in das Stationsgebäude, als er den Polizeiwachmeister Giger mit seinem Seitengewehr angriff, erschossen und getötet worden. Es handelt sich um den 1892 in Ebingen geborenen Karl Mey, der vor einiger Zeit vom Grenadierregiment 119 hier desertierte und sich in seiner Uniform in der Nordostschweiz herumtrieb. Er hat den Polizeiwachmeister schwer verletzt. Nachdem er den Schuß aus dessen Revolver empfangen hatte, lief er noch 50 Meter weit und brach tot zusammen. Mey soll auch einige Tage zuvor schon in der Station Hauptwil eingebrochen sein.

Stuttgart, 10. Juli. In dem schon wiederholt erwähnten Protest der Stuttgarter Bäckerschaft gegen die geplante Einrichtung einer städtischen Bäckerei ist nun eine größere Streitschrift der Bäckereimnung erschienen, die scharfe Angriffe gegen die Stadtverwaltung enthält. Es heißt darin unter anderem: „Die Hoffnung der Gewerbetreibenden, daß in der bisher wenig wohlwollenden Haltung der Stuttgarter Stadtverwaltung gegenüber berechtigten Wünschen des Kleingewerbes künftig eine Aenderung eintreten werde, hat sich nicht erfüllt. Die schöne Wahlrede war nur ein Köder. Im Bunde mit der Sozialdemokratie traten der Stadtvorstand und sein Stellvertreter, der besoldete Gemeinderat Klein, für die städtische Bäckerei ein. Diese Erscheinung ist übrigens nicht vereinzelt. Auch sonst kann man die Beobachtung machen, daß auf dem Rathaus seit dem Abgang des Oberbürgermeisters v. Gauß ein verächtliches Liebäugeln mit der Sozialdemokratie begonnen hat.“

Untertürkheim, 10. Juli. Die Daimlerwerke haben sich infolge schleppenden Geschäftsganges zu einer Verkürzung ihrer Arbeitszeit genötigt gesehen. Vom kommenden Montag an ist die Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich herabgesetzt worden.

Sohenhaslach W. Baihingen, 10. Juli. Gestern abend 7 Uhr kamen die Eheleute Gottl. Kurz in Streitigkeiten, in deren Verlauf Kurz seine Ehefrau mit Stechen bedrohte. Die Frau rief um Hilfe, worauf der älteste Sohn herbeikam und dem Vater mit einer Haue einen Hieb auf den Kopf versetzte, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Verletzungen machten seine Ueberführung ins Ludwigsburger Bezirkskrankenhaus nötig, wo er heute früh starb.

Aalen, 10. Juli. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Voranschlag des Gemeindehaushaltes für das Rechnungsjahr 1913 beraten. Nach dem Abschluß betragen die Einnahmen 254 000 M., die Ausgaben 610 000 M., sodaß sich eine Unzulänglichkeit von 356 000 M. ergibt, die eine weitere Erhöhung der Umlage, die bisher schon 15½ % ergibt, um ½ % erforderlich machte. Dadurch steht Aalen fast wiederum an der Spitze der Städte mit höchster Gemeindeumlage. Im übrigen konnte aus einer vergleichenden Zusammenstellung der letzten 20 Jahre eine wesentliche Erhöhung der vereinigten Steuerkataster festgestellt werden, wobei insbesondere auch das Gewerbesteuerkataster einen nicht unwesentlichen Anteil hat.

## Amina.

3) Roman von Gerhard Büttner.

Tiefe Stille umging sie. Nur das gleichmäßige Ticken einer Uhr und der Atem von Mutter und Kind gab dieser Stille Inhalt. Der Mondeschein stahl sich ins Zimmer, blaßweiß, fast gespenstlich. Er umspielte die Schlafenden und erfüllte beide Gemächer mit einem phosphoreszierenden Licht. Und es war, als wenn der Zauber dieser Nacht sich harmonisch mit den Schönheiten einer Orientnacht verbunden hätte. Wenigstens schien das der wachenden Alia, der jetzt alle Schläfrigkeit genommen schien, so. In Gedanken vermeinte sie bei gespanntem Aufhören die Wellen der Adria rauschen zu hören. Ihr war's, als plauschten die Zypressen ihrer Heimat Flüstermärchen. Und es waren doch nur fernhin die Wogen der Ostsee, die da rauschten und die Föhren des Parkes um das Kurhotel, die da ihr Nachtgespräch hielten. Und Alia dachte an Italien und ihre Heimat Durazzo zurück, an ihren ganzen Kreis der Verwandtschaft und Freundschaften, an ihre Jugend und dann an die ihrer Herrin Amina.

Mulay Omar, der Herrin Vater, war ein reicher Kaufherr Durazzos gewesen, der mit Tabak handelte. Ein milder Mann von reichlichem Ansehen, der nur zu früh für seine Familie einer heimtückischen Krankheit erlag. Als italienischer Makler ging in dem Hause des alten Omar oftmals im Jahre der Venetianer Viktor Thomaß aus und ein; ein Handelspatrizier von schlankelem Wuchs, vornehmen Muren und einem einnehmenden Gesicht. Eine unverwundliche Gesundheit schien ihm eigen zu sein und impulsiv, wie sein ganzes Benehmen, blickten auch seine Augen in diese Welt, etwa wie die eines Imperators Napoleon; seine Worte sprudelten stets nur so hervor. In allem aber, was er unternahm oder sagte, lag Wirkung. In seinen Geschäften so, wie in seinem Privatleben. Dieser Mann nun, dunkelbrünett, egoistisch und rasch lebend, konnte auf die Dauer einer Schönheit, wie Amina sie unter

den Durazzoer Frauen vorstellte, nicht gleichgültig gegenüberstehen. Er suchte sie zu gewinnen, und gewann sie; wenn auch nicht durch Erwerbung seiner angeblichen Liebe, als mehr durch seine langjährigen Beziehungen zum Hause Omar, dessen damals längst verstorbenen Stammherr seine Freundschaft zu Tomaso seinem Sohne Kadir Ahmed vererbt hatte. Dieser Bruder Aminos aber, und ihre Mutter Lala el Alia waren für den Plan einer ehelichen Verbindung ihres Hauses mit dem venetianischen Patriziergeschlecht der Thomaß sehr eingenommen, da dadurch die gegenseitig vorteilhaften Geschäftsverbindungen der beiden Haushälter nur gefestigt werden konnten. Und deutlich kamen der Dienerin die öfteren Erzählungen ihrer Herrin in Erinnerung. Erst gestern hatte sie zu ihr gesagt: „Ja, Alia, meine Mutter war es, die diese Heirat erstrebte. Mich nahm es eigentlich wunder, daß sie als Türkin solche Wünsche hatte und auch meine Zustimmung erwarbte. Jedoch, heute weiß ich es, daß sie es ihrem eigenen Herzen zuliebe tat. Thomaßs Vater, Alia, war meiner Mutter Freund vor ihrer Ehe mit Mulay Omar, meinem Vater, gewesen, den sie nie geliebt hatte.“ Und dann überdachte Alia die Tage der Brautzeit Aminos mit Viktor Thomaß, die Zeit der Eheschließung und der Flitterwochen; war sie doch als alte Dienerin ständig um die Herrin gewesen. Nur als die Ueberfiedelung Aminos dann nach Venedig erfolgte, blieb sie daheim, in Durazzo. Doch schon nach kaum Jahresfrist kam ein Brief aus Venedig von Amina an sie: „Alia, wenn Du noch die alte gute bist, die Amina treu sein kann, dann komm! — Elend bin ich und mein kleines Kind schreit nach einer Wärterin, die der Mutter Laute spricht, eine gute Seele hat und ihre Mutter schützt gegen die Stiche italienischer Vampire. Sage meiner Mutter, Alia, daß Du zu mir willst, ohne diesen Brief zu zeigen und komm! Du sollst es gut haben, bei Deiner Amina.“ Wenige Wochen darauf reiste Alia nach Venedig. Und dort sollte sie es nur zu bald erkennen, daß Amina unter unsäglichen Peinigungen litt, und so gar nicht recht mit ihren kaum zwanzig Jahren auf dem Plage der Frau des Kaufherrn Thomaß war.

Nach einem Jahre einsamer Ehe stellte es sich heraus, daß der Gatte sich wenig um Aminos Liebe zur alten Heimat kümmerte, sie eifersüchtig quälte und im Jähzorn oft zu Tätlichkeiten sich verließ, deren roher Ursprung Amina das Herz zerrissen und ihr den nie recht geliebten Mann zu einem Quälgeist machte. Und mit jedem neuen Morgen wuchs Schritt für Schritt die Entfremdung mit der zunehmenden Brutalität des Italiener. Und dann — die kleine Giovanna-Nesja war gerade ein halbes Jahr alt — da kam der folgenschwere Konflikt, der Tag, an dem Viktor Thomaß die Gattin für einen von ihm unerlaubten Ausgang züchtigte. — Eiskalt lief es der alten Dienerin bei der Erinnerung daran über den Rücken. Sie sah sich noch in der Haft, mit der sie zu Hilfe eilte, und die schwer geschlagene Herrin aus den Händen dieses Wüterichs befreite, der hinter einer schönen Larve eine Unnatur verbarg. Mit zischenden Lauten hatte der pöbelhafte Patrizier sein Weib fahren lassen, die alte Alia zurückgestoßen und war gegangen. — Wohin? Man wußte es nicht. Vielleicht in ein Weinhaus am Sant Marco. Vielleicht in eins der venetianischen Hotels, wo man jezt, als gäbe es in der weiten Welt kein weiteres Gebot als nur: spielen und zechen! Und wie köstlich, daß er nicht so bald heimkehrte. Mit Fieberhaft drängte Alia zur Flucht. Heimwärts nach Durazzo. Doch Amina überlegte und sann und schließlich sagte sie sich mit Recht, daß sie dort nicht geschützt war vor den tierischen Begierden und dem Sklavenbändigertum ihres Mannes. Und sie erinnerte sich der Reizeprospekte, die sie in Anzahl als Kind bei ihrem Vater gefunden hatte und besonders der in ihrer Erinnerung haften gebliebenen Bilder des Ostseestrandes, quer durch das ferne deutsche Reich hindurch. Wie eine höhere Eingebung kam es ihr vor, daß sie jezt jene Landschaft als Zufluchtsort wählte. Mit Alia gemeinsam raffte die junge Frau ihre Habseligkeiten zusammen, verschah sich mit den nötigen Mitteln, und bereits noch in derselben Nacht reisten Mutter, Kind und Dienerin dem fernen Norden entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

**Gmünd, 10. Juli.** Nach hierher gelangten Mitteilungen ist am letzten Dienstag mittags gegen 1/2 1 Uhr vom Bodenseedampfer Prinzregent ein Mann ins Wasser gefallen. Es wurde ihm, nachdem der Unfall bemerkt worden war, sofort ein Rettungsring nachgeworfen, doch erfolglos. Der Hut des Unglücklichen wurde aufgefischt. In's Schweisbleid des aus einem Gmünder Geschäft stammenden Hutes war der Name N. Schrezenmaier Gmünd eingestanzt. Der 46 Jahre alte Metall-drücker gleichen Namens, der hier ein eigenes Geschäft in der Judenmühle betrieb, ist seit Montag vermisst, sobald leider anzunehmen ist, daß er im Bodensee den Tod gefunden hat. — Die Polizei verhaftete gestern den Alteisenhändler Hiestand, der seit 1 1/2 Jahren von einem in der Edelmetallfabrikation beschäftigten Arbeiter Kupfer aufkaufte, das dieser in seinem Geschäft entwendete. Der ebenfalls verhaftete Arbeiter wurde wieder freigelassen.

**Mengen, 10. Juli.** Beim unbefugten Ueber-schreiten der Gleise geriet gestern nachmittag halb 3 Uhr der etwa 60 Jahre alte Postfuhrhalter Joh. Eberhard von Hohentengen zwischen die Puffer zweier rangierender Wagen. Seine Verletzungen waren derart, daß er nach einer Viertelstunde starb.

#### Aus Welt und Zeit.

Die neuen Kavallerieregimenter kommen an folgende Orte: je eines nach Trier, Saarlouis, St. Avold, Larnowitz-Publik, Angerburg und Jnsterburg. Von den drei neuen Pionierbataillonen kommt je eines nach Küstrin, Posen und Koblenz. Das neue Telegraphenbataillon kommt nach Hannover. Neu in Betrieb genommen werden in diesem Jahre die Truppenübungsplätze für das 14. (badi-sche) Armeekorps Heuberg, für das 18. Armeekorps Orb und für das Gardekorps Jossen.

**Düffel-dorf, 10. Juli.** Der 28 Jahre alte frühere Former Hanckel gab heute nachmittag auf seinen 56 Jahre alten Schwiegervater, den Kolonialwaren-händler Langenburg, 2 Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Hanckel erschoss sich dann selbst. Der Grund zu der Tat ist der, daß Langenburg seinem Schwiegersohn das ihm bei seiner Verheiratung über-tragene Geschäft wieder entzog, weil dieser nichts davon verstanden hat.

**Gardelegen, 10. Juli.** Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen erhielt v. Kröcher (Kons.) 11 100 Stimmen. Dr. Böhme (Deutscher Bauernbund) 13 803 Stimmen. Das Ergebnis einiger kleiner Ortschaften steht noch aus, doch ist die Wahl von Dr. Böhme gesichert.

**Stettin, 10. Juli.** Der Landrat des Kreises Radow gibt bekannt, daß in der Fürsorgeanstalt Radow gestern abend eine Revolte ausgebrochen ist. Von den 109 Zöglingen gelang es 70, auszubrechen. Das Aufsichtspersonal war ohnmächtig, da es von den Revoltierenden bedroht wurde. Die Ausbrecher flohen in die umliegenden Wälder und die Stadtteile Stettins. Heute gelang es, 46 der Flüchtlinge wieder festzunehmen. Ein Teil stellte sich freiwillig. Der Anstifter zu der Meuterei ist ein Bayer namens Seidel, der bereits in der Fürsorgeanstalt Hof in Bayern eine Revolte anzettelte.

**Jnn-sbruck, 10. Juli.** Die Leipziger Touristen Hecht und Müller sind heute vormittag in der Schneekar zwischen dem Zugspitzgipfel und der Wiener-Neustädter Hütte als Leichen aufgefunden worden. Wahrscheinlich waren sie im Schneesturm vom Wege abgeirrt. Die Leichen sind nach Schirwald gebracht worden.

**Paris, 10. Juli.** Die Heereskommission sprach sich heute zum zweitenmale und zwar mit allen gegen 3 Stimmen gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen aus.

**London, 10. Juli.** Am 22. Juli beginnen die großen englischen Flottenmanöver, an denen 2/3 der englischen Flotte, nämlich 348 Schiffe teilnehmen werden. Die Territorialarmee wird sich den Manövern anschließen und die Schiffsübungen vom Lande aus begleiten.

#### Gerichtssaal.

**b. Oberndorf, 9. Juli.** Wie erinnerlich, erregten Ende vorigen Monats in Schramberg zwei Franzosen in der Betrunktheit unliebsames Aufsehen durch Spektakulieren und Schimpfprufe auf die Deutschen und auf Deutschland. Die beiden, der Sprachlehrer Certeaux und sein Assistent, der Student Jeannin, wurden festgenommen, Certeaux aber gegen eine Kaution von 40 Mark wieder freigelassen, worauf er natürlich sofort den deutschen Staub von den Füßen schüttelte und über die Grenze verduftete. Wegen groben Unfugs, Beleidigung und Widerstands hatte sich nun heute der Student Jeannin vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Hergang bei dem Vorfall ist kurz folgender: In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni zechten die beiden in einer Wirtschaft in Schramberg. In vorgerückter Stunde fingen sie an, französische Lieder zu singen, was sich die übrigen Gäste verbat, da man in einer deutschen Wirtschaft sei. Die Franzosen fingen darauf an zu schimpfen, schrien Hoch Frankreich, deutsche Schweine, dreckige Deutsche usw. Einer verstieg sich sogar zu der Behauptung, wenn wir jetzt nach Paris telegrafieren, hat Deutschland in 24 Stunden den Krieg! Alles dies ließen sich die gutmütigen Schramberger bieten, ohne den Maulhelden ein Haar zu krümmen. Man schickte nach der Polizei und diese wollte die beiden zunächst hinausbefördern, wobei jedoch besonders Jeannin wie ein Wilder tobte und schimpfte, so daß er schließlich in den Ortsarrest gesperrt werden mußte. Das Gericht nahm die Sache sehr milde an und verurteilte den Angeklagten wegen ruhestörenden Lärmes zu 15 Mark und wegen Widerstands zu 20 Mark Geldstrafe, die durch die seit 19. Juni dauernde Untersuchungshaft verbüßt sind. Der Angeklagte nahm die Strafe mit Dank an.

**Stuttgart, 10. Juli.** Das Amtsgericht Stuttgart-Stadt hat die Milchhändlerin Marie Maier wegen Abrahmung der Milch, die sie als Vollmilch verkaufte, zu 15 M. Geldstrafe verurteilt.

**Waiblingen, 10. Juli.** Die Friederike Wilhelm von Strümpfelbach ist vom Amtsgericht, weil sie ihrer Milch Wasser zusetzte, zu 40 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Spruch des Gerichts soll außerdem am Rathaus in Strümpfelbach angeschlagen werden.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**b. Der Saatenstand im Reich.** Der Saatenstand des Deutschen Reiches im Anfang Juli ist, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,7, Winterroggen 2,3, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,6, Sommergerste 2,4, Hafer 2,8, Kartoffeln 2,7, Klee 2,7, Luzerne 2,5, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,5. In den Bemerkungen heißt es: Im letzten Monatsdrittel fielen zwar weitverbreitete Niederschläge, aber die stürmischen Winde zehrten schnell wieder einen großen Teil der gefallenen Feuchtigkeit auf. Durch Hagel-schlag wurden verschiedentlich Schäden verursacht, stellenweise auch durch Hochwasser. Ueber starke Verunkrautung wird vielfach geklagt, dagegen werden Feldmäuse kaum mehr erwähnt. Abgesehen von den durch die lange Trockenheit heimgesuchten Gebieten, beurteilt man den Stand der Winterjaaten im allgemeinen günstig. Die Roggenblüte soll verschiedentlich durch Regen und Stürme geschädigt sein. Ueber Weizen wird nichts Nachteiliges berichtet. Den Berichten über den günstigen Stand

und gute Ernteausichten der Sommerjaaten stehen andere gegenüber, wonach die Sommerung in der Entwicklung gehemmt ist. Häufig wird über starke Verunkrautung berichtet. Am wenigsten günstig wird allgemein der Stand des Hafers beurteilt. Kartoffeln haben vielfach wegen Mangel an Wärme und Feuchtigkeit sich nicht genügend weiter entwickeln können; ihr Stand ist häufig ungleichmäßig und lückenhaft, auch tritt hin und wieder die Kräuselkrankheit auf. Klee und Luzerne ergaben verhältnismäßig einen befriedigenden ersten Schnitt; der auch zum großen Teil gut eingebracht wurde. Der Nachwuchs läßt an vielen Orten noch manches zu wünschen übrig. Die Wiesen haben im allgemeinen einen recht befriedigenden ersten Schnitt geliefert. Verschiedene Berichte drücken die Befürchtung aus, daß bei längerer Dauer des regnerischen Wetters erhebliche Heumengen in ihrem Futtervorrat stark beeinträchtigt werden dürften.

**Eßlingen, 10. Juli.** Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 24 Stück Läufer-schweine, Preis 56—72 M., 35 St. Milchschweine, Preis 26—34 M. je das Stück. Handel flau.

**Niederstetten D. A. Gerabronn, 10. Juli.** Gestern fand hier der Miliani-Märkte Markt statt, der aber nur wenig besucht war. Dagegen wies der heutige Viehmarkt einen außerordentlichen starken Besuch auf. Die Zufuhr an Vieh war nur gering und bezifferte sich auf 21 Stück. Auffallend war bei dieser geringen Zufuhr die Lustlosigkeit im Handel, denn nur 7 Verkäufe kamen zustande. Die Frequenz des gleichzeitigen Schweinemarktes war ausgezeichnet. Zugeführt waren 200 Stück. Die ganze Zufuhr fand bei lebhaftem Handel Abnehmer. Dementsprechend wurden auch recht ansehnliche Preise angelegt. Für das Paar Saugschweine wurden 50—70 M. bezahlt. In Einzelfällen wurden sogar noch höhere Preise bewilligt.

#### Lustige Ede.

Der achtjährige Donald konnte gewöhnlich in der Kirche nicht still sitzen und wurde von seiner Mutter oft ermahnt. Eines Sonntags sah nun die Mutter zu ihrer freudigen Ueberraschung, wie Donald unbeweglich mit gefalteten Händen dafuß, den Kopf gebeugt, und während der ganzen langen Predigt brauchte er nicht einmal zur Ruhe verweisen zu werden. Als sie die Kirche verlassen hatten, lobte die Mutter ihren braven Sohn Donald, und über das Gesicht des Knaben huschte ein Strahl der Freude, wie wenn eine schöne Erinnerung in ihm aufleuchtete. „Das war 'ne Fliege,“ kicherte er, „genau zweihundertfiebzigmal ist sie in meine Hand raus und rein gekrochen...“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

#### Gottesdienste.

8. Sonntag nach Trinit., 13. Juli. Vom Turm: 882. Predigt-lieb: 376. Wie schön leuchtet etc. (N. Gf. B. 347) 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Defan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Das Opfer ist für die Kirchenbauten in Ubingen, Def. Göppingen und Wart, Def. Nagold bestimmt. Donnerstag, 17. Juli. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde, Stadtpfarrer Schmid.

#### Reklameteil.



#### Amtliche und Privatanzeigen.

Stammheim, D. A. Calw.

#### Fahrnis-Versteigerung.

In der Konkurs-sache der Christiane Desterle, ledigen Pension-inhaberin von hier, kommen am:

Dienstag, den 15. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an folgende Haushaltsgegenstände zur öffentlichen Versteigerung:

Schreinwerk, worunter 2 Kleiderschränke, 1 hartholz. Schrank (Sekretär), 1 hartholz. Umschlagetisch, 1 Waschkommode mit Marmorauflage, 1 Nähtisch, 1 Küchenbuffet, 1 Hausapotheke, Bücher, 2 Sofa, Betten, Bettzeug und Koffhaarmatratzen, 2 eiserne Bettladen, Küchengerät, worunter 1 Speiseservice, 1 Waschmaschine und sonstiger Hausrat.

Stammheim, den 9. Juli 1913.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotariats-hilfsarbeiter:  
Alimendinger.

Weltenschwann.

#### Das Beeren-sammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Oberweiler.

#### Das Beeren-sammeln

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen der hiesigen Waldbesitzer ist bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

#### Militärverein Calw.

Samstag, den 12. Juli, Abends 7 1/2 Uhr: Monats-Versammlung bei Kam. Seeger, Bäcker, Vorstadt.

Tagesordnung: Bezirkskrieger-tag, Ausnahmen und Sonstiges. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausschuß.

#### Stern-Bräu

Deufringen

bringt seine Biere in hell, dunkel und

Spezial-Münchener-Brauart

in Faß und Flaschen — von dem Publikum anerkannt gerne getrunken — zur Empfehlung.

Hochachtungsvoll  
Friedrich Theurer.

Calw, 10. Juli 1913.

#### Dank-sagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Maria Trotter,  
geb. Müller,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Kinder.

#### Es gibt keinen Artikel

der so bekannt ist, daß er der Zeitungs-reklame nicht bedarf.

**Städt. Kurtheater**  **Bad Liebenzell**  
(Direktoren: Carl Blumau und Claudius Kraus.) (Ablersaal)

Samstag, den 12. Juli abends 8 1/2 Uhr  
Das lustige Repertoirestück des Stuttgarter Schauspielhauses.  
Zum erstenmale:

## Der Himmel auf Erden.

Schwank in 3 Akten von Julius Horst.  
Preise der Plätze: 50 S., 90 S., M. 1.40, M. 1.70.  
Kartenverkauf für Calw: Buch- u. Musikalienhdlg. Paul Dipp.

**Gasthof „Badischer Hof“ Calw.**

Sonntag, den 13. Juli

## IV. Abonnementskonzert

der Calwer Stadtkapelle.

Anfang 4 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.  
Programme à 10 Pfg. an der Kasse.

### Monopol-Hotel :: Bad Liebenzell.

Samstag abend 1/2 9 Uhr findet in meinen Gesellschaftsräumen

### Tanzreunion

statt, wozu höflichst einladet

Adolf Benzinger.

Eintritt frei. — Kein Toilettenzwang.

Bad Liebenzell.

## Hotel Kurpark

Neu eröffnet. Vollständig renoviert.

Es empfiehlt sich

hochachtend

Josef Sommer,  
früher „Kaiserhof“, Pforzheim.

Sonntag, den 13. Juli, feiert der Radfahrerverein Würzbach sein

### Waldfest

verbunden mit Tanzunterhaltung, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest nicht statt.

Am Montag, den 14. Juli, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus z. Löwen einen sehr großen Transport

erstklassiger, starker, junger  
**Milchkühe,**  
trächtiger Kühe



sowie

große Auswahl hochträchtiger Kalbinnen,  
schöne starke Stiere (auch paarweise),  
sowie große Auswahl schönes

### Jungvieh

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen:

Rubin & Max Löwengart.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 13. Juli ds. Js., nachmittags von 4 bis 7 Uhr  
(bei günstiger Witterung)

## Gartenfest und Konzert

in den König Wilhelm-Anlagen

mit Tanz vor der Wandelhalle.

Eintritt: 30 Pfg.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Mit eintretender Dunkelheit:

**Bengalische Beleuchtung der Burgruine.**

Städtische Kurverwaltung.

**Tee, Cacao,  
Chocoladen,  
Waffeln, Cakes,  
Cognac,  
Kirschwasser,  
Liköre,  
Malaga,**

empfehlen bestens

**Hermann Häussler,  
Conditorei.**



Zur

### Mostbereitung

empfehle ich

**la. Corinthen,**  
(kleine Weinbeere),  
sowie vorzüglichen

**Heilbronner Moststoff**

in Paketen zu Mk. 4.—

**Emil Georgii.**

### Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh  
und jede Woche frisch gebrannt,  
empfehlen bestens

Telefon 120. **E. Serva.**

### Vermisst

wird niemals die Wirkung d. echten  
Stedenpferd-  
Teerschwefel-Seife  
v. Bergmann u. Co., Radebeul  
gegen alle Arten Hautunreinig-  
keiten und Hautausschläge, wie  
Miteffer, Finnen, Gesichtsröte,  
Blütchen, Pusteln, usw. à St. 50 S.  
bei: W. Winz, Georg Pfeiffer,  
Fr. Lamparter, H. G. Bentner Hg.,  
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

### Klavierstimmer

der Firma Dörner in Stuttgart  
kommt nächstens. Aufträge nimmt  
entgegen Fr. Sundert.

Ein besseres gut möbliertes

### Zimmer

sofort zu vermieten.

Lederstraße 97, 2. Stock.

Ein einfach  
möbliert. Zimmer

hat auf 15. Juli oder später zu ver-  
mieten. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

### Wohnungs- Gesuch.

Auf 1. Oktober oder  
früher in hübscher,  
sommerlicher Lage  
Wohnung oder kleines  
Einfamilienhaus mit

4—5 Zimmern

u. Bad, sowie Garten  
gesucht. Offerten mit  
Preis unter H 9507 an  
Chr. Pfeiffer, Stutt-  
gart, Schulstraße 17.

Zwei kleinere, gut möblierte

### Zimmer

auf 15. Juli zu vermieten.  
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

### Eis-Pickel

(für Bergtouren) billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Zavelstein.

### Schreiner gesucht

Ein jüngerer Arbeiter findet  
sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Georg Kentschler,**  
Mechanische Schreinerei.

Eine schöne junge

### Kuh,

39 Wochen trächtig, hat zu ver-  
kaufen

**Sägmüller Walz,**  
Liebenzell, Längenbachtal.

Neuhengstett.

Zwei schöne

### Ziegen

im Alter von 2 und 3 Jahren hat  
zu verkaufen

**Wilhelm Talmor,**  
Maurer.

Weiche ein  
mit

### Henkel's Bleich-Soda.

20—30 Zentner gute alte  
**Kartoffeln**

werden zu kaufen gesucht. Von  
wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

## Kleemann's 95 Pf. Woche

dauert nur noch kurze Zeit.